

## **Portrait: Claudia Gschwind**

September 2025

PRESSEDIENST Pferdesportverband

Autor: Martin Stellberger

12.9. 025 - Vorabdruck

### **Claudia Gschwind fährt zum Goldenen Fahrabzeichen**

**Waldburg/Pfaffenhausen.** „Ich freue mich jeden Tag, an dem es ihm gut geht und er an meiner Seite ist. Und ich hoffe sehr, dass er uns noch lange erhalten bleibt!“ Diesen innigen Wunsch hat Claudia Gschwind aus Waldburg in Oberschwaben und er gilt ihrem Pferd *Chicco*. Der Wallach, ein Friesen-Warmblut-Mix von *Candit J/Ygram* ist 29 Jahre alt. „Ich kenne ihn vom Tag seiner Geburt an und mit eineinhalb Jahren habe ich ihn gekauft.“ Ein solches Pferd nennt man auch Herzenspferd. Claudia Gschwind selbst ist 44 Jahre alt und schwärmt wie damals als junges Mädchen von *Chicco*. „Wir haben viel voneinander gelernt, erlebt und kennen uns in- und auswendig. Sein erstes Turnier lief er mit mir als Fünfjähriger, sein letztes mit 23 Jahren. Heute genießt er seine Rente bei mir auf dem Hof in Waldburg.“ Wer ein solches Pferd besitzt, darf sich glücklich schätzen. *Chicco* begleitete seine Besitzerin vom Bronzernen Reitabzeichen an und vor allem in das Fahren. „Er ist ein Verlasspferd, nervenstark und er hat sich auch bei Umzügen und Veranstaltungen stets korrekt verhalten.“ Allen anderen Pferden von Claudia Gschwind, die unter ihrem Mädchennamen Claudia Plötz in die Fahrerszene aufrückte, hat *Chicco* als Lehrpferd gedient und so das Einfahren der Jungen gewährleistet. Die „Jungen“ sind auch nicht mehr so jung und inzwischen erfahrene, zuverlässige Partner bei Zweispännerturnieren. Die Ausbildung haben sie bei Claudia Gschwind und ihrem Mann Alexander genossen und lassen sich in unterschiedlicher „Paarung“ im Turnier einsetzen. Da ist zum Beispiel *Laszlo* von *Lot/Ygram*, ein Halbbruder von *Chicco*. Ihn setzte die Fahrerin zwischen 1993 und 2017 bei Turnieren ein. Auch dieses Pferd kennt Claudia Gschwind vom Tag seiner Geburt an im Stall von Sieglinde und Michael Merath im Ponyhof Fischer. Hier in Schwangau wurde Claudia Gschwind geboren und wuchs quasi auf dem Ponyhof auf, denn ihre Eltern, Ursula und Hans Plötz, hatten mit Pferden zunächst nichts zu tun. Der Ponyhof Fischer ist sozusagen die Wiege des goldenen Fahrabzeichens, mit dem Claudia Gschwind am 12. September 2025 beim Turnier in Pfaffenhausen geehrt wird.

*Laszlo* also gehört seit seinem 9 Lebensjahr ebenfalls zur kleinen Herde der Familie Gschwind. Die Meraths vom Ponyhof Fischer gaben ihr jedoch schon früher das Pferd für ihre Turniere als Partner für *Chicco*. „Er war der ideale Partner für *Chicco*, ein Kämpfer an unserer Seite“, erinnert sich Claudia Gschwind mit ein wenig Wehmut in der Stimme. Denn 24-jährig musste *Laszlo* wegen eines Darmverschlusses über die Regenbogenbrücke gehen. „*Laszlo* war ein Charakterpferd. Er fehlt uns noch immer“, sagen Alexander und Claudia Gschwind. Ihr aktuell bestes Turnierpferd ist indes *Viano P*. Der acht Jahre alte Partner der Gschwinds ist Typ Schweres Warmblut von *Veit/Excellent P* und kommt aus dem Stall von Gerd Pohlers in Glauchau und steht seit 2020 im Waldburger Stall. *Viano* hat sich im Fahrsport bereits einen Namen gemacht, denn er geht in allen drei Prüfungsarten Dressur, Kegelfahren und Gelände mit einer 100-prozentigen Einstellung. „Ich kann mich auf ihn komplett verlassen, er will alles richtig machen und es gibt keinen Tag, an dem er nicht Lust hat, mit uns zu arbeiten“, schwärmt Claudia Gschwind. *Viano* hat schon Erfolge in Klasse M und S errungen und war beim Bundeschampionat Schweres Warmblut 2024 platziert. Das Schöne an diesem Pferd genießen Alexander und Claudia Gschwind noch auf andere Weise: Töchterchen Ronja, das fast zeitgleich mit der Ehrung ihrer Mutter mit dem Goldenen Fahrabzeichen sechs Jahre alt wird, hat in *Viano* das ideale Lehrpferd und darf in der Führzügelklasse starten. Die kleine Ronja gilt im Freundeskreis der Familie als völlig angstfrei im Umgang mit Pferden. Zu Hause sowieso und auch mit anderen Pferden, was ihrem Vater Alexander manchmal doch etwas Sorgen macht. Er muss Ronja dann immer wieder einmal daran erinnern, vorsichtiger zu sein.

Wenn man mit Claudia Gschwind über ihre Pferde spricht, nennt sie auch *Antaris el Loco*. Der 18jährige Wallach von *Acordelli/Feuerball* kam als Jährling zu den Gschwinds. Seit 2013 ist *Antaris* Teil des Turniergespanns. Doch er hat ein wenig überschäumende Nerven. Wenn er aber im Gespann seinen Partner neben sich hat, der ihm Sicherheit und Führung gibt, macht er alles mit, erklärt Claudia Gschwind. Und dann ist da noch *Vegard P*, 13 Jahre, von *Veit/Excellent P* und kommt auch aus der Zucht von Gerd Pohlers (Glauchau) und seit 2017 im Waldburger Stall. *Vegard P* hat seine besondere Geschichte: „*Vegard* ist ein sensibles Pferd und sehr leistungsbereit. Wir mussten viel Zeit und Arbeit investieren, um sein Temperament und seinen Leistungswillen in die richtigen Bahnen zu lenken.“ Und dann kam der Schock! Am 1. Januar 2023 zog sich *Vegard* einen Trümmerbruch am Kronbein des rechten Hinterfußes zu. Was nun? *Vegard* war damals das beste Pferd im Stall! Claudia und Alexander Gschwind erzählten dem PRESSEDIENST von ihrer Entscheidung: „Wir beschlossen, den Bruch behandeln zu lassen. Nach seiner OP, bei der eine Platte und Schrauben eingesetzt wurden, folgten sechs Wochen Klinikaufenthalt. Als wir ihn wieder nach Hause holten, ging die Genesung sehr langsam. Das war keine einfache Zeit. Niemand hatte es für möglich gehalten, dass er jemals wieder Turniere läuft. Aber nachdem wir ihn dieses Jahr spontan auf den Kaderlehrgang mitgenommen haben und er dort so gut lief, haben wir ihn wieder voll ins Training aufgenommen. Wir wagten es, ihn im Juli in Markgröningen an den Start gehen zu lassen. *Vegard* war noch etwas übermotiviert, hatte aber sehr viel Spaß und am Ende konnten wir drei Siege und einen 4. Platz mit nach Hause nehmen - mehr als wir je erwartet hätten!“ So klingen Glücksmomente auch im Pferdesport.

Wie Claudia Gschwind zu den Pferden kam, hängt mit dem Ponyhof Fischer in Schwangau zusammen. Dort ritt sie zunächst und startete ein paarmal bei A-Dressuren. Das Fahren aber habe ihr mehr Freude gemacht, sagte sie dem PRESSEDIENST. „Das Fahren nimmt so viel Zeit in Anspruch! Ich habe mich deshalb entschieden, das Fahren zu intensivieren. Ich reite dennoch, aber nur zum Spaß für mich und mit Freunden aus dem Verein.“ In der Tat, die Turniersaison von Alexander und Claudia Gschwind kostet viel Zeit und muss gut organisiert werden. Die Starts gelingen auch nur deshalb gut, weil Freunde zuverlässig die Pferde und den Stall betreuen, wenn Fahrten zu Turnieren anstehen. „Das sind oft weite Fahrten“, sagt Alexander Gschwind, der den LKW samt Anhänger für die Kutschen fahren muss. Die jüngste Fahrt nach Ottenheim Anfang August sei eine denkwürdige Fahrt gewesen, erzählt er. „Eigentlich hatten wir nicht für Ottenheim zur Landesmeisterschaft geplant, weil die Hochzeit meines Neffen anstand. Aber dann haben wir das doch so hinbekommen, beides unter einen Hut zu bringen“, freut sich Alexander Gschwind. Der „Knaller“ kam dann beim Turnier obendrauf: „Claudia gewann mit ihren Pferden die Baden-Württembergische Meisterschaft der Zweispänner!“ strahlt Alexander, der auch seinen Teil zum Erfolg seiner Frau beiträgt, denn er ist nicht nur LKW-Fahrer, Pfleger und Ratgeber, er ist auch ihr Beifahrer. Alexander Gschwind ist früher auch Turniere gefahren mit Platzierungen und Siegen bis Klasse M. Er ist von Beruf Servicetechniker im Torbau und hat sich seit etlichen Jahren zum Pferdephysiotherapeuten ausbilden lassen. Diese Fähigkeiten sind im Umgang mit Pferden besonders wertvoll. In Ottenheim beeindruckte das „Waldburger Gespann“ mit einem zweiten Platz in der Dressur, in der Geländefahrt gewann es, das abschließende Kegelfahren brachte erneut den zweiten Platz und zusammengezählt ergab das dann in der Kombinierten Wertung Platz eins und damit den Meistertitel. Wie konstant Claudia und Alexander Gschwind derzeit „in Fahrt sind“, zeigte sich kurze Zeit später beim Turnier in Viernheim erneut. Hier ging es um die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft zusammen mit Jochen Weber aus Zaisenhausen und Dr. Laura Oberlin aus St. Leonhard-Bühl: Im Team gewann Claudia Gschwind den Titel und in der Einzelwertung trug sie mit einem 4. Platz in der Dressur und ihren Siegen im Gelände und beim Kegelfahren maßgeblich zum Titelgewinn bei. Ein wenig sprachlos sind Claudia und Alexander Gschwind schon über ihren tollen Lauf in dieser Saison. Dennoch zeigt sich einmal mehr, dass Gewinnen von Arbeiten und gutem Training kommt.

Claudia Gschwind selbst hat in ihrer bayerischen Heimat in Hohenschwangau das Abitur gemacht, erlernte den Beruf der Werkzeugmacherin Stanz- und Umformtechnik, bildete sich

fort zur Industriekauffrau und arbeitet heute im Sondermaschinenbau in der Nähe von Waldburg. Ihre sportliche Karriere begann in der alten Heimat, wo sie auf dem Ponyhof Fischer mit einem Pflegepferd das „Kleine Fahrabzeichen“ absolvierte. 1997 folgte das „Bronzene Fahrabzeichen“ und die ersten Turnierstarts in Dressur und Kegelfahren standen auf der Tagesordnung. 2001 erwarb sie das „Silberne Fahrabzeichen“ an den Leinen eines Vierspänners. Bei ihrer Lehrerin und Freundin Sieglinde Merath war sie etliche Jahre Beifahrerin und von ihr bekam sie dann auch Pferde und Kutschen für eigene Starts. Zunächst fuhr sie für den RFV Füssen. Seit 2007 startet sie für den RFV Waldburg (Mitglied seit 2005), der ganz in der Nähe ihres Hofes seine kleine aber gut ausgestattete Reitanlage hat. Dort steht ihr der Fahrplatz immer zur Verfügung, wenn sie trainieren will oder einen ihrer zahlreichen Lehrgänge gibt. Diese Lehrgänge sind immer gut besucht und beliebt. Dafür hat sich Claudia Gschwind auch das nötige Rüstzeug angeeignet: Sie hat 2013 die Ausbildung zum Trainer C Leistungssport absolviert und dann 2025 die Lizenz als Trainer B Leistungssport erworben. Auf diesem Weg wurde sie freilich auch von erfahrenen Ausbildern begleitet, denen sie viel zu verdanken hat. Sie nennt dabei aktuell Herbert Rietzler aus Rettenberg und die baden-württembergische Landestrainerin Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt. Als besonders wichtigen und langjährigen Wegbegleiter nennt sie German Negele aus Ebenhofen: „Er hat mich auf dem Weg von Klasse A bis S begleitet. Ich lernte bei ihm sehr viel über Pferdeausbildung und er kann immer weiterhelfen, wenn es Probleme und Fragen gibt. Er hat einen großen Anteil an meinem Goldenen Fahrabzeichen!“ So wird deutlich, Erfolg ist von vielen Schultern getragen, auch von denen ihres Mannes Alexander, der als erfahrener Pferdefreund die Schwächen und Stärken der Pferde kennt, darauf reagieren kann und seine Frau zudem berät und nach Kräften unterstützt. Er ist immer dabei bei den Turnieren, nicht nur als Beifahrer. Alexander Gschwind hat seinerseits die Ausbildung zum Trainer C Leistungssport absolviert und arbeitet bei den Lehrgängen mit, die beide ausschreiben. Auch er hat das Bronzene Fahrabzeichen und war erfolgreich bei Turnieren bis Klasse M. Als Ausbilder haben Claudia und Alexander Gschwind einen klaren Plan: „Uns macht die Ausbildung von Pferden und Fahrern sehr viel Freude. Mein Anliegen ist es immer, die Harmonie zwischen dem Fahrer und seinen Pferden zu fördern. Der Fahrer soll Verständnis entwickeln für die Hilfen und deren Wirkung auf die Pferde. Es geht mir immer darum, das Können von Fahrern und Pferden zu verbessern. Wichtig ist mir dabei: Fehler sollte man nie beim Pferd suchen sondern immer an sich selbst arbeiten.“

Der Pferdesport prägt also das Leben der Familie komplett: „Sport und Training nehmen viel Zeit in Anspruch. Weil unsere ganze Familie dahinter steht und wir den Sport gemeinsam ausüben, ist der Aufwand überhaupt erst möglich. Aber dadurch verbringen wir auch sehr viel Zeit miteinander!“ Eines, so betont Claudia Gschwind, sei ihr wichtig: „Ich bin meinem Mann ganz besonders dankbar und auch meiner Tochter, auch wenn sie noch ein unbeschwertes Kind ist. Beide sind immer bei mir und stehen mit zur Seite und machen intensiv mit bei unserem „Familiensport“ Fahren.“ Claudia Gschwind weiß zudem, dass ohne Freunde und Helfer vieles nicht möglich wäre. So sagt sie: „Danke sage ich allen Freunden, die uns stets den Rücken freihalten und daheim die anderen Pferde versorgen und den Stall hüten, wenn wir unterwegs sind. Sie fieberten immer mit, wenn wir am Start sind. Ohne sie könnten wir nicht aufs Turnier!“

Schaut die „frisch gebackene“ Landesmeisterin der Zweispännerfahrer auf ihre Erfolgsliste, so kann sie viele schöne Momente aufweisen, bei denen sie *Chicco* und *Laszlo* vor der Kutsche hatte. Schon 2007 sammelte sie zahlreiche vordere Plätze in der Dressur zum Beispiel in Ichenheim, Hausen und Hundham in Oberbayern, zwischen 2011 und 2013 gar Siege. 2014 hatte sie in Ottenheim zum ersten Male den Titel Landesmeisterin „erfahren“, was den aktuellen Titel an gleicher Stelle besonders zur Geltung bringt. Mit ihren Pferden *Viano P* und *Antaris el Loco* ist sie aktuell seit 2023 erfolgreich und errang mehrere Siege. Weil der Fahrsport die sogenannten „Kombinierten Prüfungen“ kennt, sind die Erfolge dort gerade für das Goldene Fahrabzeichen besonders wichtig: In der „Kombi“ werden die Ergebnisse der drei Elemente Dressur, Kegelfahren, Geländefahrt mit Hindernissen zusammengezählt und gewertet. Mit unterschiedlichen Gespannen startete sie erfolgreich seit 2010 und sammelte Erfolge in den „Kombis“, so zum Beispiel Siege in Hundham, Ottenheim, München und Pfarrkirchen.

Das kommende Turnier in Pfaffenhausen im September soll dann auch der Ort sein, an dem Claudia Gschwind mit dem Goldenen Fahrabzeichen geehrt wird. Dieses Emblem, das künftig an ihrer Jacke glänzen wird, hat eine Besonderheit: Während ein Fahrsportler Titel und Medaillen mehrfach wiederholen kann, ist das Goldene Fahrabzeichen nur einmal im Leben eines Fahrsportlers zu bekommen. Das „Goldene“ ist nämlich die höchste Auszeichnung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) außerhalb von Meisterschaften und Championaten für besondere Erfolge und kommt einer Art „Ritterschlag“ gleich. Die Ehrung wollen Claudia und Alexander Gschwind mit Töchterchen Ronja beim Turnier in Pfaffenhausen feiern zusammen mit ihren Familien, Weggefährten und vielen Freunden. Aus ihrem Heimatverein Waldburg haben sich zahlreiche Mitglieder zur Feier angesagt.

Martin Stellberger